

Die Bremer Stadtmusikanten



Es waren einmal ein Esel, ein Hund, eine Katze und ein Hahn. Der Esel kann keine Säcke mehr tragen. Der Hund kann nicht mehr auf die Jagd gehen. Die Katze kann keine Mäuse mehr fangen und die Bäuerin will aus dem Hahn eine Suppe kochen. Aus diesem Grund machen sie sich auf den Weg nach Bremen, um dort Stadtmusikanten zu werden.

Am Abend kamen sie in einen großen, dunklen Wald. In der Ferne sahen sie einen schwachen Lichtschein. „Das wird ein Haus sein“, sagten sie und machten sich auf den Weg dorthin.

Der Esel schaute zum Fenster hinein und erblickte eine Räuberbande an einem gedeckten Tisch. Die Tiere beratschlagten, wie sie die Räuber fortjagen könnten. Der Esel stellte sich mit den Vorderhufen auf die Fensterbank. Der Hund sprang auf seinen Rücken. Die Katze kletterte auf den Hund. Endlich flog der Hahn hinauf und setzte sich der Katze auf den Kopf. Auf ein Zeichen machten sie Musik:
ia – miau – wauwau – kikeriki.



Dann stürzten sie durch das Fenster, dass die Scheiben klirrten. Die Räuber erschrecken und flohen in größter Furcht in den Wald hinaus. Die vier Musikanten aßen die Reste.

In der Nacht kam einer der Räuber zurück. Aber die Tiere waren vorbereitet. Die Katze sprang ihm ins Gesicht und kratzte. Der Hund biss ihn ins Bein. Der Esel gab ihm einen tüchtigen Schlag mit dem Hinterhuf. Und der Hahn rief laut: „Kikeriki!“

Der Räuber lief so schnell er konnte zurück und erzählte: „Im Haus sitzt eine Hexe, die hat mir das Gesicht zerkratzt. Vor der Tür steht ein Mann mit einem Messer, der hat mich ins Bein gestochen. Auf dem Hof ist ein Ungeheuer, das hat mit einer Holzkeule auf mich eingeschlagen. Und auf dem Dach sitzt der Richter, der rief: Bring mir den Schelm her!“ Als die Räuber das gehört hatten, trauten sie sich nicht mehr in das Haus zurück.

Die Bremer Stadtmusikanten blieben aber dort bis an ihr Lebensende.